

Bürgerinitiative Ebsdorfergrund



Wald ohne Windkraft e.V.

Infoblatt Nr. 3

Ausgabe 05/2018

Herausgeber:

Bürgerinitiative Wald-ohne-Windkraft e.V.

Rote Bette 4

D-35085 Ebsdorfergrund

Liebe Bürger und Bürgerinnen,

sicherlich haben Sie bereits bemerkt, dass seit geraumer Zeit immer mehr Windkraftanlagen (WKA) in unserer Umgebung die Landschaft und sogar unsere Wälder „verspargeln“. Dies wird uns als notwendige Maßnahme der Energiewende verkauft. WKA sollen Kohle- und Atomkraftwerke ersetzen und da sind erstmal viele Menschen bereit, die negativen Veränderungen in ihrer Umgebung in Kauf zu nehmen. Doch die Herangehensweise der Projektierer und Politiker lässt bei vielen Betroffenen Zweifel aufkommen. In der Vergangenheit wurden die Bürger/innen über die Pläne weder zeitnah noch umfassend in Kenntnis gesetzt, geschweige denn an der Planung beteiligt. Die Pläne müssen nicht offen gelegt werden, ein Einspruchsrecht gibt es nicht.

Von Seiten der Gemeinde ließ man verlauten, es seien nur 2 WKA geplant, mittlerweile werden es aber voraussichtlich 20 WKA allein auf dem Gebiet der Gemeinde Ebsdorfergrund werden. In umliegenden Gemeinden sollen weitere Anlagen dazu kommen. Niemand weiß Genaues und der Unmut wächst.

Daher haben wir uns in der „Bürgerinitiative Wald-ohne-Windkraft“ zusammengeschlossen und wollen den Tatsachen auf den Grund gehen. Schon jetzt steht fest, so umweltfreundlich, gesundheitlich unbedenklich und ökonomisch effizient scheint die Sache nicht zu sein.

Hier sind einige unserer Kritikpunkte:

- WKA können zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Gesundheit beitragen z.B. durch Lärm in der Nacht. Schlagschatten kann Kopfschmerz und Schwindel und sogar Migräne oder Epilepsie-Anfälle bei Menschen mit entsprechender Disposition auslösen.
- WKA erzeugen Infraschall, den wir nicht hören können, doch unser Körper nimmt die Schallwellen auf. Die Uni Mainz fand gerade in einer wissenschaftlichen Studie heraus, dass Schallwellen einen negativen Einfluss auf Herzmuskelfasern haben. In Dänemark haben mehrere Gemeinden die Planung neuer Windparks deshalb auf Eis gelegt, um die Ergebnisse einer staatlich beauftragten Gesundheitsstudie abzuwarten.
- Unsere noch weitgehend intakten und artenreichen Wälder werden den Betonsockeln, Stahlgerüsten, Wirtschaftswegen, langen Schlagschatten und lauten Rotoren- Geräuschen der WKA geopfert. Die Vogel- und Fledermauswelt, die bei uns auch seltene Rote-Liste-Arten umfasst, werden den vernichtenden Schlägen der Rotor-Blätter ausgesetzt. Seltene Tierarten, die sich in den letzten Jahren wieder angesiedelt haben, wie die Wildkatze, werden durch den Betrieb der Anlagen gestört und wieder vertrieben.
- Der Erholungswert für Familien, Sportler und Spaziergänger geht gegen Null. Der Aufenthalt wird in den Wintermonaten durch herumfliegende Eisbrocken sogar gefährlich. Nachts erleben wir statt Sternenhimmel ein rot blinkendes Inferno am Horizont, so wie jetzt schon im Vogelsberg.
- Kommt es gar zu einer Havarie (wie kürzlich im Kreis Paderborn), besteht die Gefahr eines Waldbrandes. Was so ein Szenario für die Landessammelstelle (radioaktiver Abfall), bedeuten würde, ist kaum vorstellbar.

Wollen wir wirklich unsere Heimat dieser zerstörerischen Form einer Energiewende opfern und eine derartige Minderung unserer Lebensqualität in Kauf nehmen? Und das, obwohl die Effektivität der WKA im Binnenland infrage steht? Schon jetzt müssen wir Stromverbraucher dafür zahlen, dass bei Überkapazitäten der Strom vom Ausland abgenommen wird, da es keine Speichermöglichkeiten gibt.

Längst gibt es bessere Konzepte der alternativen Energiegewinnung. Ein Solardach beispielsweise verbraucht keine Landschaft, ist gesundheitlich unbedenklich und schadet Umwelt und Natur nicht. Der Strom kann vor Ort verbraucht und mit Akkus gespeichert werden.